

Ein Nachmittag auf dem Alpakahof

Bei einem Nachmittagsbesuch auf dem Alpakahof lernte die Klasse 30 der OS Tafers viel Neues über die sympathischen Paarhufer.

Klasse 30, OS Tafers

GEMPENACH Swen Rasi und seine Familie besitzen einen Alpakahof in Gempenach. Die Klasse 30 der Orientierungsschule Tafers hatte bei einem Hofbesuch Gelegenheit, mehr über Alpakas, deren Wolle und deren Fleisch zu erfahren.

Die Alpakaherde

Insgesamt 28 Alpakas leben auf dem Hof von Swen Rasi und seiner Familie. Alpakas haben den gelernten Bäcker und Konditor schon immer fasziniert. Gestartet hat Rasi die Zucht mit drei Alpakas der Rasse Huacaya. Der Hof wurde immer grösser. Ausser Alpakas leben auch Hühner, Sittiche, Wallabys und Pferde auf dem Hof des Hobbybauern.

«Die Alpakas brauchen wenig Aufmerksamkeit. Sie sind glücklich, wenn sie auf der Weide herumtollen können.»

Swen Rasi

Alpakazüchter in Gempenach

«Die Alpakas brauchen wenig Aufmerksamkeit. Sie sind glücklich, wenn sie Futter und frisches Wasser haben und auf der Weide herumtollen können», sagt Rasi. Tagsüber sind sie auf der Weide, am Abend werden die Alpakas im Stall gefüttert. Sie bekommen neben Gras auch Spezialfutter.

Ein oder zwei Mal im Jahr geht Rasi mit seinen besten Tieren an eine Ausstellung, meist in Zürich. An einer Alpakaausstellung wird das jeweilige Tier angeschaut, in Gruppen und Farben sortiert, es wird auf den Körperbau geschaut und die Fliesqualität (Wolle) begutach-



So sieht es aus, wenn glückliche Alpakas auf der Weide herumtollen können...

tet. Bailey, eine der Stuten, hat Swen Rasi mit einem Augenschon zwei Mal den zweiten zwinkern. Sein Spitzname ist Platz belegt. Auch viele andere aber Ghosti. Eine gesunde Stute kostet ab Tiere von Rasi haben einen Rang geholt. Trächtige Tiere

3000 Franken. Die Fohlen werden mit sechs bis zwölf Monaten abgesetzt, das heisst, man darf sie von der Mutter trennen und verkaufen. Ein Wallach kostet 1500 Franken. Der Wallach ist billiger, weil er für die Zucht nicht mehr gebraucht werden kann.

Vielseitige Alpakawolle

Die Alpakas werden im Frühling geschoren, da die Tiere mit dem Winterfell im Sommer viel zu heiss hätten. Im Gegensatz zu den Huacaya-Alpakas werden die Suri nur alle zwei Jahre geschoren.

Swen Rasi besitzt Huacaya Alpakas. Ihm gefällt das Fell besser. Die Suri haben «Rastazöpfe» und wirken schlanker, dafür zottig. Die Huacayas weisen das typische wollige, krause, weiche Fell auf. Rasi hat extra für uns auf einem Tisch die verschiedenen Wollsorten ausgebreitet, so dass wir den Unterschied ertasten konnten. Die Wolle von Rasis Tieren wird zu Duvets verarbeitet. Die Wolle eines ganzen Alpakas füllt ein Duvet von der Grösse 160 x 200 cm. Alpakawolle wird besonders geschätzt wegen ihrer Fähigkeit zur Feuchtigkeitsaufnahme. Da die Faser innen hohl ist, kann sie viel Feuchtigkeit aufnehmen, die auch schnell wieder abgegeben

wird. Die leichte Decke ist wie Seide oder Kaschmir, kratzt nicht und liegt geschmeidig am Körper. Je jünger das Alpaka, desto feiner ist die Wolle.

Diese Argumente haben unsere Lehrerin überzeugt: Sie kaufte sich ein Alpaka-Duvet.

Kaum zu glauben, dass die Alpakas zur Familie der Kamele gehören! Lamas sind ihre nächsten Verwandten. Auf dem Hof lebt ein einzelnes Lama. Lamas sind etwas grösser und schwerer und haben nicht die typischen Stirnfransen wie die Alpakas.

Alpakafleischprodukte

Neben den Duvets kann man auf dem Hof manchmal auch Fleischprodukte kaufen. Die

Hintergrund

Geschichte der Alpakas

Alpakas sind schon seit fünftausend Jahren auf der Welt. Sie stammen aus Südamerika. Alpakas wurden damals wegen ihrer Wolle gezüchtet. Nachdem die Spanier das Land erobert hatten, wurden die Tiere lediglich noch als Lasttiere genutzt. Erst als die Spanier ihre Kolonien verloren hatten, erneuerte sich der Wert des Alpakas, die Zucht wurde wieder aufgenommen und die Wolle auf der ganzen Welt verkauft. Heutzutage leben etwa drei Millionen Alpakas im Südamerika. In der Schweiz werden auch Alpakas gehalten, teils als Hobby, teils zur Zucht. Es gibt die Arten Huacaya und Suri. Ein Alpaka wird etwa 20 Jahre alt. Natürliche Feinde der Alpakas sind vor allem Raubkatzen, die sich in der Steppe und im Gebirge an die Herdentiere heranschleichen und sie jagen. Klasse 30, OS Tafers

Klasse hätte gerne etwas davon probiert, aber der Kühlschrank war gerade leer.

«Wir züchten unsere Alpakas nicht für die Fleischproduktion, es werden ausschliesslich Tiere mit Fehlstellungen oder Fehlcharakter geschlachtet», erklärt Rasi. Der Preis des Alpakafleischs variiert zwischen 29 und 80 Franken pro Kilogramm, je nach Verarbeitung und Qualität. Wenn es Fleisch hat, gibt es Steak, Hackfleisch und Trockenwurst. Alpakafleisch ist ein leicht rotes, faseriges Fleisch und sehr gesund. Dass die Alpakas fast kein Fett haben, wirkt sich positiv auf den Cholesterinspiegel aus. Das Fleisch wird in einer Metzgerei in der Nähe verarbeitet.

Sie lesen eine Sonderseite mit Artikeln von Orientierungsschülerinnen und -schülern, die für die FN als Reporter im Einsatz standen. Im Rahmen des Projekts «Zeitung in der Orientierungsschule» schreiben rund 650 Schülerinnen und Schüler aus sieben Deutschfreiburger Sekundarschulen tungsartikel. Das Projekt ist eine Zusammenarbeit der FN mit drei Wirtschaftspartnern und dem deutschen Bildungs-institut Izop in Aachen.

Heute:

Die Klasse 30 der Orientierungsschule Tafers erfuhr auf dem Alpakahof in Gempenach viel Neues über die sympathischen Paarhufer.

«Bis jetzt hat uns noch kein Zoo besucht»

Im Interview erzählt Swen Rasi, Inhaber des Alpakahofs in Gempenach, der Klasse 30 der Orientierungsschule Tafers mehr über die tägliche Arbeit mit den exotischen Tieren und erklärt, wie ein Alpaka-Rendez-vous normalerweise abläuft.

Klasse 30, OS Tafers

GEMPENACH Die Klasse 30 der OS Tafers erfuhr im Interview mit Swen Rasi mehr über Alpakas und ihre Eigenschaften.

gehen nicht zu Shows, das wäre

viel zu stressig. «Wir lernen Tag

für Tag Neues mit den Tieren

und schätzen ihren einzigarti-

gen Charakter und die Produk-

te, die sie uns schenken», sagt

Namen. Die Familie Rasi kennt

jeden einzelnen davon. Die Tie-

re werden gehegt und gepflegt:

«Wir wollen die Zucht verbes-

sern, nicht nur vermehren.»

Der Zuchthengst des Hofs etwa

heisst Bistuti Grey Ghost Rider,

«den Namen hatte er allerdings

schon, als er zu uns kam», sagt

Jedes Tier hat einen eigenen

Swen Rasi, waren Alpakas schon immer Ihr Traum?

Ich war schon früh fasziniert von Alpakas, jedoch lag in der Schulzeit finanziell noch keines drin, und so habe ich mich erst Ende der Lehre wieder darum gekümmert. Ende des dritten Lehrjahrs konnte ich mit meiner Alpakazucht anfangen. Bald zog die ganze Familie mit.

Können Alpakas Kunststücke

Es sind keine Hunde, sie können nicht Sitz und Platz. Sie kommen aber her, wenn man



Bei Swen Rasi auf dem Hof hat jedes Alpaka einen Namen.

sie ruft, wenn sie auf der Weide An wen verkaufen Sie Ihre sind. Bald kann man mit den Alpakas auch Spaziergänge machen, das kommt aber erst noch. Das sind Zukunftspläne.

Tiere? Wie muss man sich das vorstellen? An den Zirkus?

(schmunzelt) Bis jetzt ist uns noch kein Zoo besuchen kom-

men, es sind eher private Züchter, die bei uns ein Tier kaufen.

Wie geben Sie den Crias, also den Fohlen, ihre Namen?

Die Namen geben wir, wie es uns gerade überkommt, bei jedem Tier steht aber immer AHG vor dem Namen, so weiss man immer, dass dieses Tier auf dem Alpakahof Gempenach zur Welt kam.

Wie kann man sich das vorstellen mit dem Decken? Kommen da die Stuten zum Rendez-vous?

Genau. Wir gehen mit Ghosti, unserem Zuchthengst, zu den Stuten auf Besuch. Wir arrangieren also quasi ein Date. Dann wird gedeckt und beide gehen wieder ihrer Wege. Wenn man nach einer Woche einen zweiten Besuch arrangiert, die Stute aber nicht auf dem Boden liegt oder den Hengst sogar bespuckt, dann weiss man, dass sie trächtig ist. Wir nennen das den Spucktest. So testet man über mehrere Wochen. Später kommen Ultraschall- oder Blutuntersuchungen dazu, um die Trächtigkeit zu bestätigen.

Wann finden diese Rendezvous normalerweise statt?

Wir timen das Stelldichein so, dass die Jungen im Sommer zur Welt kommen, zwischen Mai und August. Die Tragezeit liegt zwischen 11 und 12 Monaten. Die Jungen nennt man Crias. Sie werden von der Mutter während sechs bis acht Monaten gesäugt. Mit spätestens zwei Jahren sind sie dann geschlechtsreif.

Sponsoren



Freiburger Kantonalbank



